



Dispatch International

“Freedom of the press cannot be limited without being lost.” – Thomas Jefferson

STARTSEITE

▼ ARTIKEL

NEWSLETTER

▼ TEILNEHMEN

▼ ABONNEMENT

▼ ÜBER UNS

Startseite » Mit jedem Tag werden die Nationen des Westens dümmert

Mit jedem Tag werden die Nationen des Westens dümmert

Author: Helmuth Nyborg

Die führenden Eliten verschließen ihre Augen vor den Konsequenzen, die eine Zuwanderung von Menschen mit durchschnittlich niedrigerem IQ mit sich bringt

In unterschiedlichen Fruchtbarkeitsraten und der seit Kurzem stattfindenden, massiven Migration von Menschen mit vergleichsweise niedrigerem IQ von Süden nach Norden liegen die Gründe dafür, dass Europa und die USA Tag für Tag dümmert werden. Die Führungs- und Akademikereliten verstehen diese Zusammenhänge nicht und sie verkennen die verheerenden Konsequenzen dieses demografischen Verfalls.

Es ist nicht schwierig zu zeigen, wie die modernen Demokratien und die Wohlfahrtsstaaten zustande gekommen sind und warum Wohlfahrt und Migration sie wieder zerstören werden, indem sie die Welt dümmert machen.

Eine Reihe kürzlich veröffentlichter wissenschaftlicher Untersuchungen hat gezeigt, wie die eiskalten Winter die Gene der schwachen, dummen und gebrechlichen Migranten aus dem gesamten Pool ausgemerzt haben, als sie in Richtung Norden vorstießen und das prähistorische Afrika hinter sich ließen. Nach Angaben des britischen Forschers Richard Lynn tendierten Migranten mit niedrigem IQ dazu, zu vergessen, Nahrung für den Winter einzulagern und sich um warme Bekleidung und Schutzhütten zu kümmern, also verschwanden sie mit der Zeit und nur die Intelligenten, die mit der Kälte umgehen konnten, blieben zurück. Dieser Selektionsdruck produzierte das IQ-Niveau, das wir heute sehen – mit einem Durchschnitts-IQ in Afrika von 70 am unteren Ende und einem nord-ost-asiatischen von 105 am oberen.



Der durchschnittliche IQ der Dänen lag in den 1960er-Jahren bei 98 Punkten, was bedeutende Auswirkungen hatte. Da der IQ zu 60 bis 80 Prozent vererbt wird, konnten sich dänische Schulkinder mit den Besten der Welt messen. Der IQ ist eng mit dem BIP verbunden, dem Indikator, mit dem die ökonomischen Leistungen im internationalen Wettbewerb gemessen werden, und wegen seines hohen Durchschnitts-IQs ist Dänemark wirtschaftlich aufgeblüht und zu einem der reichsten Länder der Welt geworden – obwohl es über keine natürlichen Bodenschätze verfügt. Der finnische Forscher Tatu Vanhanen untersuchte die Unterschiede der durchschnittlichen nationalen IQs und fand bemerkenswert wenige Länder mit einem Durchschnitts-IQ von unter 90, die einen Wohlfahrtsstaat wie Dänemark aufgebaut haben. Intelligenz ist sehr wichtig für den individuellen Erfolg, aber auch für das Wohlergehen eines Landes insgesamt.

Tragischerweise haben meine Untersuchungen ergeben, dass die Begleiterscheinung eines hohen IQs, Demokratie und Wohlfahrtsstaat, zugleich auch selbstzerstörerisch wirken. Wir sollten uns in erster Linie an die natürliche Selektion nach Darwin in Gegenden mit kaltem Klima erinnern, die den IQ im Norden über das Level desjenigen in Afrika ansteigen ließ. Eine weniger günstige Tatsache ist, dass der moderne Wohlfahrtsstaat dieser Selektion zuwiderläuft, weil Arme, Dumme und Schwache durch seine humanitäre Hilfe in großen Zahlen überleben und sich reproduzieren, wohingegen sie zuvor gestorben sind. Dadurch kann gar nichts anderes passieren, als dass die Häufigkeit jener Gene für einen niedrigen IQ, für schädliche Mutationen und für psychopathologische Dispositionen steigt und der dysgenische Prozess in zukünftigen Generationen noch rasanter ablaufen wird.

Die amerikanischen Forscher Herrnstein und Murray haben beobachtet, dass steigende Wohlfahrtsleistungen dazu führen, dass Mütter mit niedrigerem IQ mehr Kinder bekommen und dass sie diese Kinder früher bekommen als gut ausgebildete Mütter. Einfache Arithmetik zeigt auf, dass dies den weiblichen und auch den nationalen Durchschnitts-IQ Schritt für Schritt reduziert. Der Forscher Gerhard Meisenberg aus Dominica hat errechnet, dass solche Faktoren die genotypische Intelligenz um 1,34 IQ-Punkte absinken lassen. Dies klingt zunächst

SPRACHEN

- English
- Dansk
- Deutsch ✓
- Svenska

TESTAUSGABE

Klicken Sie hier um die Zeitung zu lesen:



NEUESTE KOMMENTARE

Keine Kommentare verfügbar.

SUBSCRIBE TO RSS FEED



SAM HARRIS OCH STEREOTYPER

21/09/2012 - Med fingrarna i ekorrhjulet
Sam Harris skriver på sitt vanliga klara och rättframma sätt när han kommenterar de senaste upploppa...

DET FINNS INGEN ANNAN VÄG ÄN KÄRLEKENS

21/09/2012 - Dagen Bergspredikan måste vara utgångspunkten i mötet med muslimer...

CHELSEA-STJÄRNAN STÄNGER TWITTER-KONTO EFTER RASISM

21/09/2012 - Eurosport.se Chelseas nigerianske mittfältare John Obi Mikel tvingades på torsdagen stänga sitt konto på Twitter ...

REGIDUO SOM REGERAR BIOTOPPEN

21/09/2012 - DN.se En kompskomi med

nach nicht viel, hat mit der Zeit aber dramatische Auswirkungen.

Zusätzlich zu diesen schädlichen genetischen Effekten, die durch die modernen Wohlfahrtsstaaten produziert werden, die keiner rationalen Bevölkerungspolitik folgen, leidet Dänemark auch an einer massiven Einwanderung von Menschen mit niedrigem IQ aus nicht westlichen Ländern, ein Zustrom, der seit 1983 beständig ansteigt. Eine Studie aus dem Jahr 2011 zeigt auf, dass 98 Prozent der Migranten, die nach Dänemark kommen, über keine wie auch immer geartete Berufsausbildung verfügen. Dies lässt den dänischen Durchschnitts-IQ aus drei Gründen absinken. Der erste besteht ganz einfach darin, dass der nationale Durchschnitts-IQ umso stärker sinkt, je höher die Anzahl von Migranten mit niedrigem IQ ist. Zweitens leiden die Dänen schon lange unter einer katastrophal niedrigen Geburtenrate, die weit unter der Nettoerproduktionsrate von 2,05 Kindern pro Frau liegt, also werden die Dänen Tag für Tag weniger. Und schlussendlich altert die ethnisch dänische Bevölkerung rapide. Die beiden letzten Faktoren weisen darauf hin, dass die weniger fruchtbaren ethnischen Dänen den Prozess ihres Verschwindens vom Antlitz der Erde beschleunigen. Der erste Faktor bedeutet, dass die Zahl der fruchtbaren, generell jüngeren Migranten mit niedrigem IQ immer weiter ansteigt. Letztendlich wird aus den ethnischen Dänen eine Minderheit im eigenen Land werden. Ich schätze, dass dies noch vor Ende des 21. Jahrhunderts passiert sein wird, zu dieser Zeit wird der dänische Durchschnitts-IQ um fünf Punkte auf 93 gefallen sein – und immer weiter absinken. Unter diesem Aspekt ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass der finnische Forscher Tatu Vanhanen keine echten Demokratien mit einem Durchschnitts-IQ von unter 90 finden konnte. Bis ungefähr zum Jahr 2050 können wir erwarten, dass nicht westliche Migrantenkinder mit einem IQ von zwischen 75 und 80 die Mehrheit in dänischen Grundschulen bilden werden. Hier wird die Zukunft entschieden.

Die Botschaft, die wir mit nach Hause nehmen sollten, lautet, dass der Wohlfahrtsstaat und seine niedrige Geburtenrate gegen die natürliche Selektion arbeiten und dass dies die Dänen schrittweise zu einer dümmerten und verschwindenden Ethnie machen wird. Genetischer Verfall und niedriger IQ sind ein Desaster für jede Demokratie und jedes Wohlfahrtsystem. In der Tat werden die schädlichen Auswirkungen bereits heute sichtbar.

Wo dänische Schulkinder in internationalen Leistungsanalysen früher noch mit den Besten konkurrieren konnten, wie z.B. bei der PISA-Studie, sind sie in der Skala mittlerweile abgesunken. Tom Tesdale und David Owen von der psychologischen Fakultät der Universität Kopenhagen haben herausgefunden, dass die Intelligenz der dänischen Wehrpflichtigen seit 1950 kontinuierlich anstieg, während der IQ seit der Jahrtausendwende um 1,5 Punkte gesunken ist. Norwegische und britische Forscher beobachten ähnliche Abwärtstrends. Eine steigende Anzahl von Kindern verlässt die Hauptschulen heute ohne Abschlusszeugnis. Viele Migrantenkinder verlassen die Schule als Analphabeten oder brechen später Ausbildungsprogramme ab. Viele bekommen nach Angaben offizieller Statistiken niemals eine reguläre Arbeit.

Auf einer allgemeineren Ebene hat Gerhard Meisenberg aus Dominica geschätzt, dass ein Rückgang um fünf IQ-Punkte ein Sinken des BIP um 35 Prozent nach sich zieht. Nach meinen eigenen Untersuchungen wird um 2070 herum ein dramatischer Einbruch der dänischen Wirtschaftsleistung zu erwarten sein. Das allein gefährdet die grundlegende Existenz des dänischen Wohlfahrtsstaates.

Mit dieser traurigen Entwicklung steht Dänemark nicht allein da. Tatsächlich ist es in Schweden noch schlimmer. Nicht nur dass Schweden mehr Migranten aus nicht westlichen Ländern aufgenommen hat als Dänemark, führende Politiker unterstützen eine weitere Migration auch noch. Die ersten Anzeichen einer bevorstehenden Katastrophe sind bereits zu erkennen. In vielen schwedischen Bundesländern sind die Ausgaben zur Unterstützung nicht westlicher Einwanderer und deren Kinder in Not explodiert. Beispielsweise beanspruchen in Wexjö 23,5-mal mehr im Ausland Geborene Geld vom Staat als ethnische Schweden – und dies ist wahrscheinlich nur der Anfang. Für alle größeren schwedischen Städte wird geschätzt, dass die ethnischen Schweden bis 2050 zur Minderheit werden. Malmö steht bereits kurz davor.

In Großbritannien ist die demografische Situation noch schlimmer. Momentan sind nur noch 20 Prozent aller Kinder, die in London geboren werden, Nachkommen der schwindenden Gruppe ethnischer Briten, wohingegen die verbleibenden 80 Prozent von den fruchtbaren Migranten stammen. Es ist klar, dass Menschen aus nicht westlichen Ländern Großbritannien in exponentieller Geschwindigkeit erobern, das heißt, indem ihre Anzahl pro Zeitintervall immer stärker steigt. Nur wenige Menschen überschauen die schwerwiegenden Konsequenzen exponentiellen Wachstums, aber sie werden die harten Fakten schon bald mit eigenen Augen erkennen können.

Diese trostlose Situation ist auch für den Rest Europas charakteristisch, vielleicht mit Ausnahme von Osteuropa. In den 14 größten deutschen Städten stammt jedes zweite Kind aus einer Migrantenfamilie. Ethnische Europäer werden durch diesen sich immer weiter ausweitenden, kolossalen demografischen Verfall in ihren eigenen Ländern schon bald ausgelöscht sein. Ihr nationaler Durchschnitts-IQ wird dabei sinken – und wenn ein nationaler Durchschnitts-IQ von 90 erreicht ist, werden die Demokratien und der Wohlfahrtsstaat untergehen. Dasselbe wird mit den europäischen Amerikanern in den USA passieren.

Dennoch ist dieses Thema beinahe überall ein Tabu. Eine wissenschaftliche Analyse der schwedischen Situation wurde an alle großen Zeitungen im Land versendet, aber niemand wagte es, das Thema aufzugreifen. Das große schwedische Schweigen, könnte man sagen. Die europäischen Völker sind von ihren politischen Führern und akademischen Eliten nie gefragt worden, ob sie das alles wollen, und internationale Vereinbarungen blockieren jeden Versuch, diese Staatsangelegenheiten zu ändern.

Ein anderer in großem Umfang vernachlässigter Aspekt der Einwanderung aus nicht westlichen Ländern nach Nordeuropa ist folgender: Die niedrige Durchschnittsintelligenz der afrikanischen Migranten (im Durchschnitt zwischen 68

und 75) wird nicht nur, sagen wir, den dänischen IQ herunterziehen, sondern stellt für die nicht westlichen Länder, in denen dringend intelligente Menschen gebraucht werden, auch einen unentschuldbaren Braindrain dar, denn eine unbekannte Anzahl von Migranten kann einen höheren als den Durchschnitts-IQ ihres Landes aufweisen. Das macht beide, die nicht westlichen und die westlichen Länder, dümmer, jeder verliert dabei.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass nicht nur Dänemark, sondern auch Europa und die USA durch einen internen dysgenischen Verfall und durch eine nach Norden gerichtete Einwanderung dümmer werden. Dies wird für westliche Demokratien und Wohlfahrtsstaaten katastrophale Konsequenzen haben, aber die nicht westlichen Länder werden ebenfalls leiden.

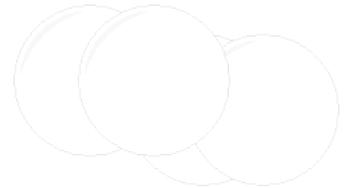
Leider sind die meisten regierenden (links- oder rechtsorientierten) westlichen Politiker nicht nur ernsthaft fehlgeleitet durch eine Illusion von Gleichheit, sondern auch offensichtlich ignorant gegenüber den biologischen Realitäten, sodass sie den Elefanten im Zimmer nicht erkennen können. Sie werden es letztendlich erst dann tun, wenn es kein Zurück mehr gibt. Bis dahin werden sie die Grundprämisse für die Existenz eines demokratischen Wohlfahrtsstaats irreparabel geschädigt haben: einen nationalen Durchschnitts-IQ von über 90.

Es stellt sich die Frage, wie man sie für dieses Verbrechen gegen die Demokratie und gegen die Menschlichkeit zur Verantwortung ziehen könnte.

Helmuth Nyborg ist emeritierter Professor für Entwicklungspsychologie an der Universität Aarhus, Dänemark

Zum Verfassen von Kommentaren bitte [Anmelden](#) oder [Registrieren](#).

| [English](#) | [Dansk](#) | [Svenska](#)



[Startseite](#) | [Artikel](#) | [Newsletter](#) | [Teilnehmen](#) | [Abonnement](#) | [Über uns](#)

Powered by Drupal



Dr. Radut Consulting